

Anstieg der Industrieproduktion im November 2017

Die rheinland-pfälzische Industrieproduktion ist im November 2017 gestiegen. Nach Berechnungen auf der Basis vorläufiger Werte lag der preis-, kalender- und saisonbereinigte Produktionsindex, der die mengenmäßige Ausbringung der Industrie misst, 3,7 Prozent über dem Niveau des Vormonats.

In allen drei industriellen Hauptgruppen war der Güterausstoß im November höher als im Monat zuvor. Den größten prozentualen Zuwachs verzeichnete die Konsumgüterindustrie mit +5,4 Prozent. Auch in der Vorleistungsgüterindustrie lag der Output deutlich über dem Niveau des Vormonats (+4,3 Prozent). In der Investitionsgüterindustrie stieg die Produktion um 1,9 Prozent.

Zwei der drei umsatzstärksten Branchen des Verarbeitenden Gewerbes steigerten im November ihre Produktion. Die Chemische Industrie, die zur Vorleistungsgüterindustrie zählt und in Rheinland-Pfalz die umsatzstärkste Industriebranche ist, erhöhte ihren Güterausstoß deutlich um 6,7 Prozent. In der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, der zweitgrößten Branche, stieg der Output um 3,4 Prozent. Die Produktion des Maschinenbaus, der gemessen am Umsatz unter den Industriezweigen an dritter Stelle steht, blieb im November im Vergleich zum Vormonat unverändert.

Konjunktur in Rheinland-Pfalz

Gütergruppe / Branche	Nov. 2017		Jan. bis Nov. 2017	
	Veränderung des Indexwertes ¹ zu			
	Okt. 2017	Nov. 2016	Jan. bis Nov. 2016	
Entwicklung der Produktion				
Industrie	3,7 % ↑	13,7 % ↑	4,9 % ↑	
Vorleistungsgüterproduzenten ²	4,3 % ↑	10,8 % ↑	3,4 % ↑	
Investitionsgüterproduzenten	1,9 % ↗	8,1 % ↑	2,5 % ↑	
Konsumgüterproduzenten	5,4 % ↑	27,8 % ↑	11,4 % ↑	
Chemie	6,7 % ↑	14,9 % ↑	-0,2 % ↓	
Fahrzeugbau	3,4 % ↑	10,5 % ↑	-1,9 % ↓	
Maschinenbau	-0,0 % →	6,6 % ↑	7,9 % ↑	
Entwicklung der Auftragseingänge				
Industrie	1,0 % ↗	9,4 % ↑	9,9 % ↑	
Inland	0,6 % ↗	7,1 % ↑	6,5 % ↑	
Ausland	1,5 % ↗	11,0 % ↑	12,0 % ↑	
Vorleistungsgüterproduzenten ²	2,9 % ↑	14,5 % ↑	10,9 % ↑	
Investitionsgüterproduzenten	0,4 % ↗	8,1 % ↑	6,7 % ↑	
Konsumgüterproduzenten	-3,3 % ↓	-3,8 % ↓	16,2 % ↑	
Chemie	4,5 % ↑	21,2 % ↑	13,4 % ↑	
Fahrzeugbau	-3,2 % ↓	2,9 % ↑	5,2 % ↑	
Maschinenbau	1,5 % ↗	10,3 % ↑	9,5 % ↑	

1 Preis-, kalender- und saisonbereinigt auf Basis vorläufiger Werte. – 2 Einschließlich Energie.

Gegenüber November 2016 ist die bereinigte Produktion deutlich gestiegen (+14 Prozent). In allen drei industriellen Hauptgruppen lag der Output über dem Niveau des Vorjahresmonats. Der Güterausstoß der drei umsatzstärksten Industriebranchen war ebenfalls höher als ein Jahr zuvor.

Plus bei den Auftragseingängen in der Industrie im November 2017

Im November 2017 ist die Nachfrage nach Erzeugnissen der rheinland-pfälzischen Industrie gestiegen. Nach Berechnungen auf der Basis vorläufiger

Werte lag der preis-, kalender- und saisonbereinigte Auftragseingangsindex um ein Prozent über dem Niveau des Vormonats. Im In- und Auslandsgeschäft gab es Zuwächse (+0,6 bzw. +1,5 Prozent).

In zwei der drei industriellen Hauptgruppen stieg die Nachfrage. In der Vorleistungsgüterindustrie gingen 2,9 Prozent mehr Bestellungen ein als im Oktober. Das Ordervolumen in der Investitionsgüterindustrie erhöhte sich leicht um 0,4 Prozent. Bei den Konsumgüterherstellern gin-

Konjunktur aktuell

Für Smartphone-Benutzer: Bildcode mit einer im Internet verfügbaren App scannen. Somit gelangen Sie jederzeit direkt zu den aktuellen Konjunkturdaten.



gen hingegen weniger Aufträge ein als im Vormonat (-3,3 Prozent).

In zwei der drei umsatzstärksten Branchen des Verarbeitenden Gewerbes lagen die bereinigten Auftrags-eingänge im November über dem Niveau des Vormonats. In der Chemischen Industrie stiegen die Bestellungen um 4,5 Prozent. Der Maschinenbau verzeichnete einen Zuwachs um 1,5 Prozent. Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mussten dagegen einen Nachfragerückgang hinnehmen: Das Ordervolumen fiel im November um 3,2 Prozent geringer aus als im Oktober.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Nachfrage weiterhin hoch: Im November 2017 lagen die bereinigten Auftragseingänge der Industrie um 9,4 Prozent über dem Niveau von November 2016. Im Inlands- und im Auslandsgeschäft wurden kräftige Zuwächse erzielt (+7,1 bzw. +11 Prozent). In zwei der drei industriellen Hauptgruppen stiegen die Bestellungen. Das Ordervolumen war in allen drei großen Branchen höher als im Vorjahresmonat.

Mehr Umsatz und Beschäftigung in der Industrie von Januar bis November 2017

Die rheinland-pfälzische Industrie erwirtschaftete von Januar bis November 2017 wesentlich höhere Umsätze als im Vorjahreszeitraum. Die Erlöse beliefen sich auf 86,6 Milliarden Euro; das waren 8,6 Prozent mehr als von Januar bis November 2016 (Deutschland: +5,8 Prozent).

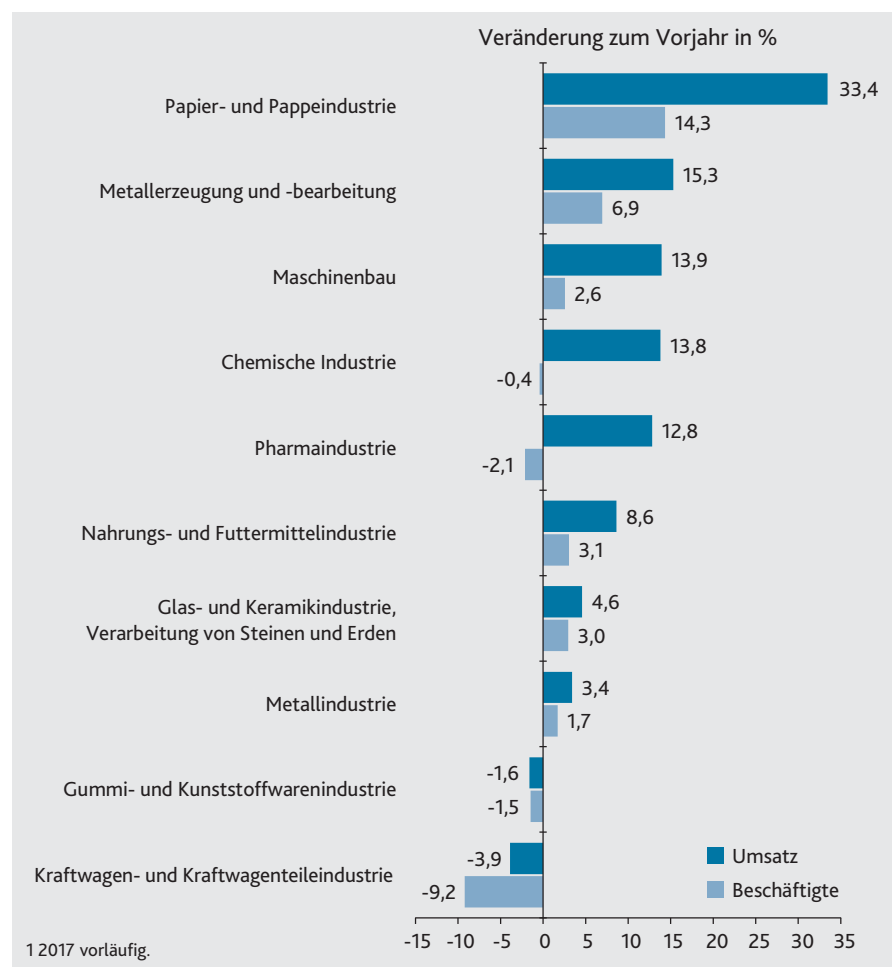
Die Umsätze stiegen sowohl im In- als auch im Auslandsgeschäft (+7,7 Prozent bzw. +9,3 Prozent; Deutschland: +4,8 bzw. +6,8 Prozent). Die rheinland-pfälzischen Industriebetriebe erzielten 56 Prozent ihrer Erlöse im Ausland (Deutschland: 50 Prozent). Die Exportquote lag damit 0,4 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahreszeitraums (Deutschland: +0,5 Prozentpunkte).

In den rheinland-pfälzischen Industriebetrieben waren von Januar bis November 2017 im Durchschnitt 255 400 Personen tätig,

was einem Zuwachs um 0,8 Prozent bzw. 2 100 Beschäftigte gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht (Deutschland: +1,5 Prozent). Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erhöhte sich um 0,4 Prozent auf 359 Millionen (Deutschland: +0,9 Prozent).

In acht der zehn umsatzstärksten Industriebranchen lagen die Erlöse von Januar bis November 2017 über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Die größte prozentuale Umsatzsteigerung verbuchten die Hersteller von Papier, Pappe und Waren daraus (+33 Pro-

Umsätze und Beschäftigte in der Industrie im Januar bis November 2017¹ nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



Konjunktur im Bauhauptgewerbe in Rheinland-Pfalz

Indikator	Nov. 2017		Jan. bis Nov. 2017	
	Veränderung des Wertes ¹ zu			
	Okt. 2017	Nov. 2016	Jan. bis Nov. 2016	
Auftragseingang	11,0 % ↑	17,8 % ↑	6,0 % ↑	
Hochbau insgesamt	22,1 % ↑	31,8 % ↑	6,7 % ↑	
Wohnungsbau	21,7 % ↑	8,9 % ↑	-3,0 % ↓	
gewerblicher Hochbau	45,7 % ↑	47,5 % ↑	15,2 % ↑	
öffentlicher Hochbau	-2,4 % ↓	93,7 % ↑	11,6 % ↑	
Tiefbau insgesamt	1,7 % ↗	6,3 % ↑	5,4 % ↑	
gewerblicher Tiefbau	9,5 % ↑	19,6 % ↑	18,9 % ↑	
Straßenbau	-2,7 % ↓	-4,7 % ↓	1,0 % ↗	
sonstiger öffentlicher Tiefbau	3,0 % ↑	16,7 % ↑	2,4 % ↑	
Baugewerblicher Umsatz	5,6 % ↑	17,4 % ↑	12,5 % ↑	
Hochbau insgesamt	3,4 % ↑	19,9 % ↑	12,3 % ↑	
Wohnungsbau	-4,7 % ↓	5,2 % ↑	18,8 % ↑	
gewerblicher Hochbau	10,7 % ↑	31,2 % ↑	12,3 % ↑	
öffentlicher Hochbau	3,4 % ↑	27,1 % ↑	0,5 % ↗	
Tiefbau insgesamt	7,8 % ↑	15,1 % ↑	12,6 % ↑	
gewerblicher Tiefbau	10,8 % ↑	30,1 % ↑	13,5 % ↑	
Straßenbau	6,1 % ↑	15,0 % ↑	14,0 % ↑	
sonstiger öffentlicher Tiefbau	8,6 % ↑	5,2 % ↑	9,6 % ↑	

¹ Kalender- und saisonbereinigt auf Basis endgültiger nominaler Werte.

zent); vor allem die Inlandsumsätze erhöhten sich deutlich (+43 Prozent). In der Metallerzeugung und -bearbeitung, im Maschinenbau, der Chemischen Industrie und der Pharmabranche gab es ebenfalls zweistellige Zuwachsraten. Erlösrückgänge mussten nur die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen sowie die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren hinnehmen (-3,9 bzw. -1,6 Prozent). Die starken Unterschiede in der Umsatzentwicklung der verschiedenen Industriezweige sind teilweise auf geänderte Branchenzuordnungen größerer Betriebe zurückzuführen, die in einzelnen Teilbereichen der Industrie den Vergleich zum Vorjahreszeitraum beeinflussen.

Die geänderte Branchenzuordnung größerer Betriebe wirkt sich auch auf die Beschäftigungsentwicklung aus. Sechs der zehn umsatzstärksten Branchen verzeichneten einen Anstieg der Beschäftigtenzahlen gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die größten Zuwächse gab es in der Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus sowie in der Metallerzeugung und -bearbeitung (+14 bzw. +6,9 Prozent). In der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen gingen die Beschäftigtenzahlen hingegen deutlich zurück (-9,2 Prozent).

Mehr Aufträge und Umsätze im Bauhauptgewerbe im November 2017

Das rheinland-pfälzische Bauhauptgewerbe verzeichnete im Novem-

ber 2017 mehr Aufträge und höhere Umsätze als im Vormonat. Die Auftragseingänge stiegen im Vergleich zum Oktober 2017 – kalender- und saisonbereinigt – um elf Prozent. Der baugewerbliche Umsatz erhöhte sich um 5,6 Prozent. Gegenüber den ersten elf Monaten 2016 stieg das Ordervolumen um sechs Prozent, der Umsatz verbesserte sich um 12,5 Prozent.

Im Vergleich zum Oktober 2017 zogen die bereinigten Auftragseingänge im Hochbau um 22 Prozent an. Im Tiefbau gab es eine Steigerung der Nachfrage nach Bauleistungen um 1,7 Prozent. Der kräftige Anstieg im Hochbau ist auf die günstige Entwicklung im gewerblichen Hochbau sowie im Wohnungsbau zurückzuführen (+46 bzw. +22 Prozent). Auftragsrückgänge errechnen sich dagegen für den Straßenbau sowie für den öffentlichen Hochbau (-2,7 bzw. -2,4 Prozent). Gegenüber den ersten elf Monaten 2016 wurden sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau Auftragszuwächse registriert (+6,7 bzw. +5,4 Prozent).

Im Vergleich zum Oktober 2017 errechnet sich sowohl im Tiefbau als auch im Hochbau ein Anstieg der bereinigten Erlöse (+7,8 bzw. +3,4 Prozent). Steigende Umsätze verzeichneten vor allem der gewerbliche Tiefbau sowie der gewerbliche Hochbau (jeweils +11 Prozent). Dagegen lagen die Erlöse im Wohnungsbau unter dem Vormonatswert (-4,7 Prozent). Gegenüber den ersten elf Monaten 2016 zogen die baugewerblichen Umsätze sowohl im

Tiefbau als auch im Hochbau deutlich an (+13 bzw. +12 Prozent).

Bruttoinlandsprodukt steigt im dritten Quartal um 0,3 Prozent

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft ist auch im dritten Quartal 2017 gewachsen. Die Wachstumsdynamik ließ aber deutlich nach. Vorläufigen, indikatorgestützten Berechnungen zufolge nahm das Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal 2017 gegenüber dem Vorquartal preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,3 Prozent zu. Im Vergleich zum dritten Quartal 2016 stieg die Wirtschaftsleistung im Land um 2,3 Prozent.

Das Wachstum wurde vom Produzierenden Gewerbe getragen. Den kräftigsten Wertschöpfungszuwachs verzeichnete das Verarbeitende Gewerbe. Preis-, kalender- und saisonbereinigt nahm die Bruttowertschöpfung in der Industrie gegenüber dem zweiten Quartal 2017 um ein Prozent zu.

Ein Blick auf die kalender- und saisonbereinigten Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe zeigt, dass vor allem die Vorleistungs- und die Investitionsgüterproduzenten zum Wachstum beitrugen. Die drei größten Branchen – die Chemische Industrie, der Fahrzeugbau und der Maschinenbau – verzeichneten Umsatzzuwächse, wobei das Plus in der Chemischen Industrie am höchsten ausfiel.

Das Baugewerbe entwickelte sich ebenfalls positiv. Das Wachstum der preis-, kalender- und saisonbereinigten Bruttowertschöpfung schwächte sich aber weiter ab; sie legte nur noch um 0,2 Prozent zu. Während die Umsätze im Bauhauptgewerbe weiter stiegen, nahmen sie im Ausbaugewerbe im dritten Quartal ab.

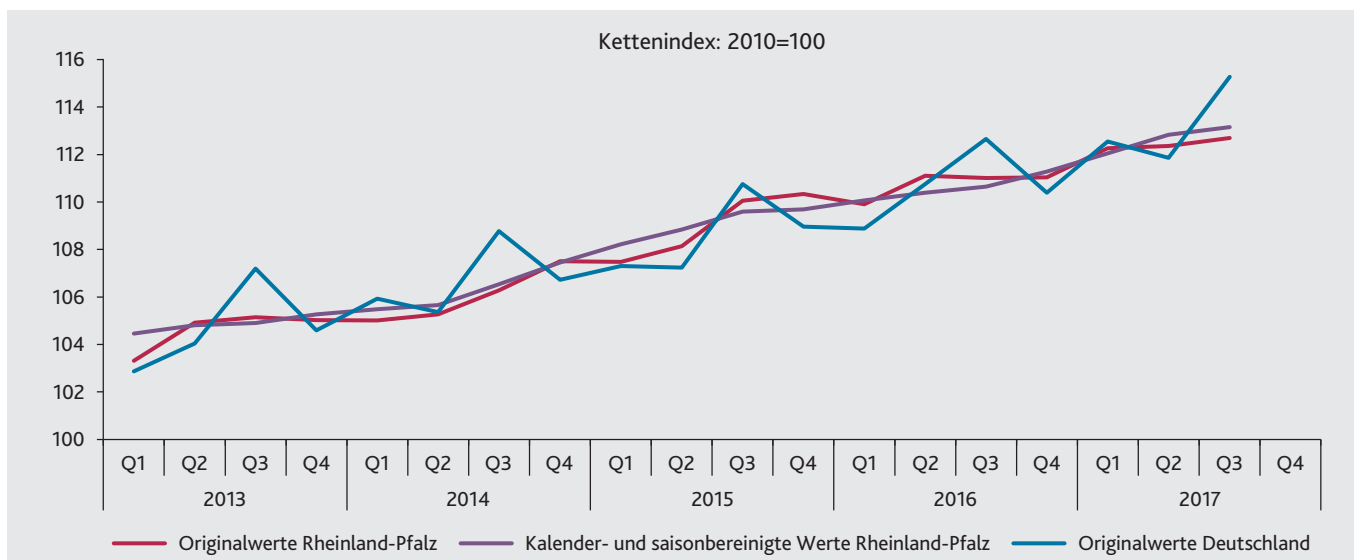
In den Dienstleistungsbereichen stagnierte die Wertschöpfung. Ein Blick auf die Umsatzentwicklungen in einzelnen Branchen der Dienstleis-

tungsbereiche zeigt, dass sich kalender- und saisonbereinigt vor allem der Bereich „Sonstige wirtschaftliche Unternehmensdienstleister“ positiv entwickelte. Dagegen waren die Umsätze im Einzelhandel sowie im Gastgewerbe preis-, kalender- und saisonbereinigt im dritten Quartal rückläufig.

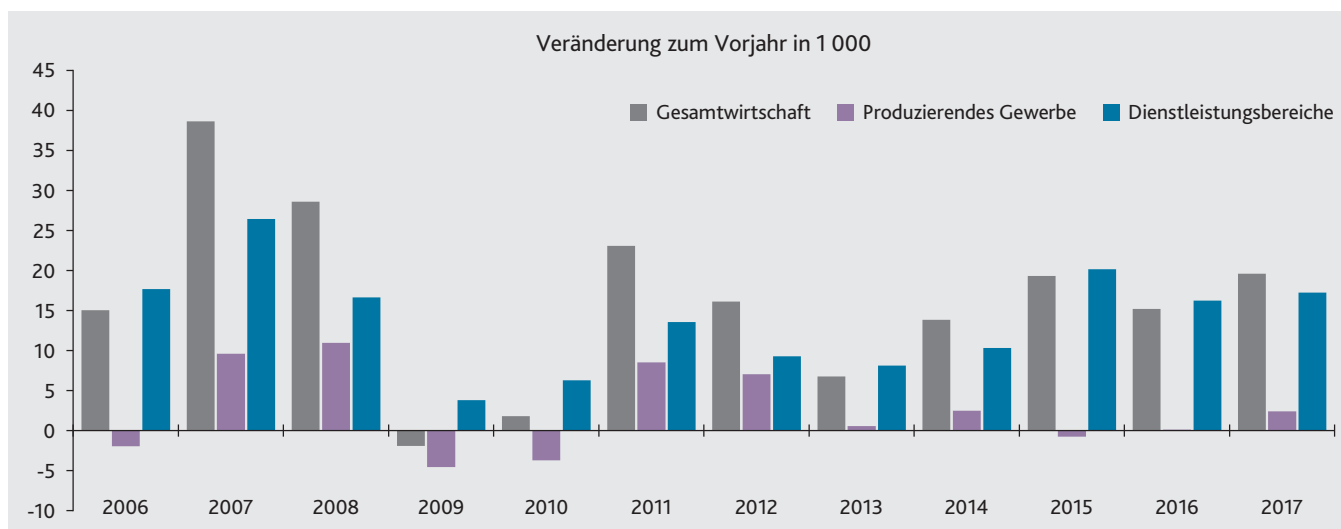
Erwerbstätigkeit erreicht 2017 neuen Höchststand

Im Durchschnitt des Jahres 2017 hatten gut zwei Millionen Erwerbstätige ihren Arbeitsort in Rheinland-Pfalz. Nach ersten vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“, dem das Statistische Landesamt in Bad Ems angehört, waren dies 19 600 Personen oder ein Prozent mehr als 2016. Damit erreichte die Zahl der Erwerbstätigen das siebte Jahr in Folge einen neuen Höchststand.

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2013–2017 nach Quartalen



Erwerbstätige am Arbeitsort 2006–2017 nach Wirtschaftsbereichen



Im Bundesdurchschnitt war der Beschäftigungszuwachs mit +1,5 Prozent etwas stärker als in Rheinland-Pfalz. In den alten Ländern (ohne Berlin) betrug der Anstieg wie in Deutschland insgesamt 1,5 Prozent, in den neuen Bundesländern nahm die Zahl der Erwerbstätigen um 0,7 Prozent zu.

Die positive Entwicklung in Rheinland-Pfalz beruhte auf einem Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, die gut zwei Drittel der Erwerbstätigkeit ausmacht. Laut ersten Auswertungen der Bundesagentur für Arbeit war die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Oktober 2017 um zwei Prozent höher als im Oktober 2016. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten lag im Juni leicht unter dem Niveau des Vorjahresmonats.

Die Zunahme der Erwerbstätigkeit war wie in den Vorjahren vor allem dem Dienstleistungssektor zu verdanken.

Hier waren insgesamt 17 200 Personen mehr beschäftigt als 2016; dies entspricht einem Plus von 1,2 Prozent (Deutschland: +1,7 Prozent). Die Beschäftigung wuchs in allen Dienstleistungsbereichen. Den stärksten Anstieg gab es im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“, der eine Zunahme von 4 700 Erwerbstätigen bzw. 1,7 Prozent verzeichnete (Deutschland: +1,8 Prozent). Im größten Teilbereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ erhöhte sich die Beschäftigung um 7 400 Personen bzw. 1,1 Prozent (Deutschland: +1,8 Prozent). Im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 5 200 bzw. ein Prozent (Deutschland: +1,3 Prozent).

Im Produzierenden Gewerbe stieg die Erwerbstätigkeit 2017 leicht an. Insgesamt waren 2 400 Per-

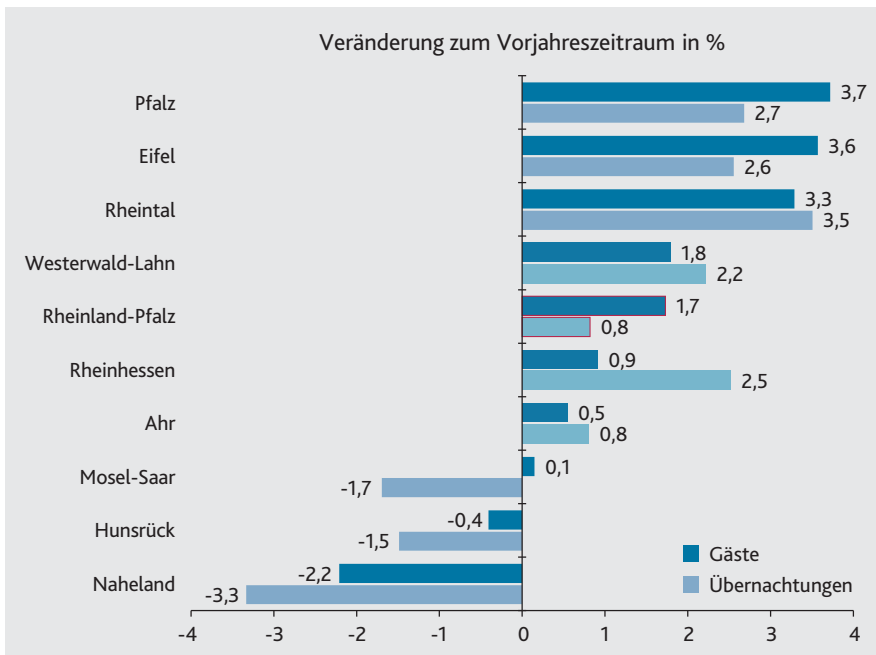
sonen bzw. 0,5 Prozent mehr tätig als 2016 (Deutschland: +1 Prozent). Das Baugewerbe verzeichnete ein Plus von 1 200 Erwerbstätigen bzw. 0,9 Prozent (Deutschland: +1,8 Prozent). Im restlichen Produzierenden Gewerbe, das in Rheinland-Pfalz von der Industrie dominiert wird, erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen um 1 200 bzw. 0,3 Prozent (Deutschland: +0,8 Prozent).

Für die Land- und Forstwirtschaft war die Zahl der Erwerbstätigen um 0,1 Prozent niedriger als 2016 (Deutschland: -0,3 Prozent).

Tourismus von Januar bis November mit höheren Gäste- und Übernachtungszahlen

Die rheinland-pfälzischen Tourismusbetriebe verzeichneten von Januar bis November 2017 einen Anstieg der Gästezahlen gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Es übernachteten 9,26 Millionen Gäste im Land, das waren

Gäste und Übernachtungen von Januar bis November 2017 nach Tourismusregionen



1,7 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Die Übernachtungszahlen stiegen um 0,8 Prozent auf 23,97 Millionen.

In sechs der neun Tourismusregionen war das Übernachtungsaufkommen höher als im Vorjahreszeitraum, wobei das Rheintal mit einem Zuwachs von 3,5 Prozent an der Spitze lag. Auf den Plätzen zwei und drei folgten die Pfalz und die Eifel. In drei Regionen gingen die Übernachtungszahlen zurück, am stärksten im Naheland (-3,3 Prozent). Die Zahl der Gästeankünfte erhöhte sich in sieben der neun Regionen, wobei die Pfalz mit +3,7 Prozent die größte Steigerung erzielte. Im Naheland und im Hunsrück gingen die Gästezahlen zurück.

Sechs der elf touristischen Betriebsarten verbuchten Übernachtungszuwächse. Die Hotels garnis lagen mit einem Plus von fünf Prozent auf

Rang eins. Es folgten die Camping- und Reisemobilplätze (+3,5 Prozent). Spürbare Rückgänge verzeichneten u. a. die Ferienzentren sowie die Privatquartiere und gewerblichen Kleinbetriebe mit weniger als zehn Fremdenbetten.

In den ersten elf Monaten 2017 nutzten 7,3 Millionen Besucherinnen und Besucher aus dem Inland die Angebote der rheinland-pfälzischen Beherbergungsbetriebe, was einem Anstieg um zwei Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Die Zahl ihrer Übernachtungen stieg um 1,5 Prozent auf 18,47 Millionen. Aus dem Ausland kamen von Januar bis November 1,96 Millionen Gäste (+0,8 Prozent). Sie buchten 5,51 Millionen Übernachtungen, was einen Rückgang um 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet.

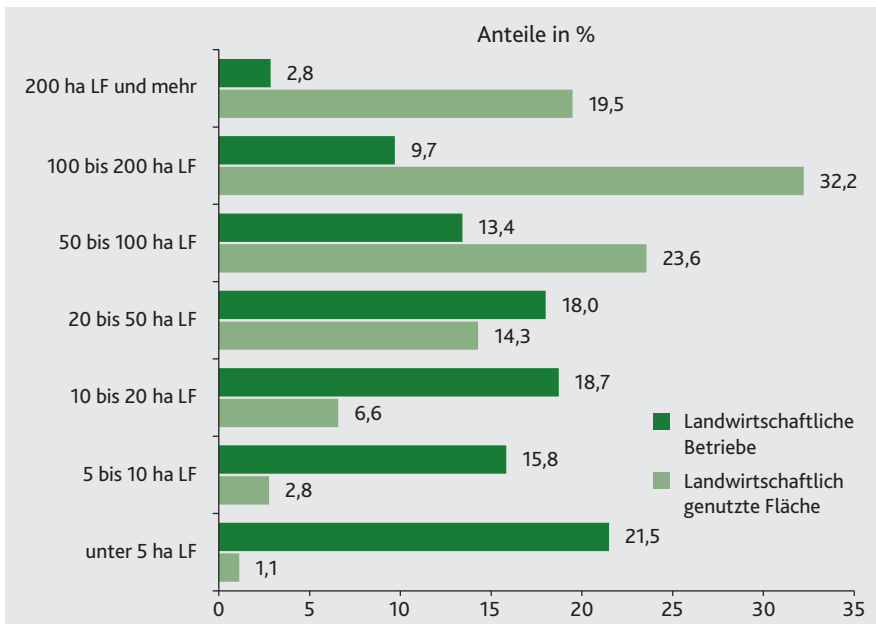
Landwirtschaftliche Betriebe bewirtschaften immer größere Flächen

Im Jahr 2017 wirtschafteten noch knapp 17 100 landwirtschaftliche Betriebe in Rheinland-Pfalz. Das waren rund 400 Betriebe weniger als ein Jahr zuvor (-2,5 Prozent). In Deutschland nahm die Zahl der Betriebe um zwei Prozent auf 269 800 Betriebe ab. Gegenüber dem Jahr 2010 verringerte sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Rheinland-Pfalz um 17 Prozent (-3 500 Betriebe). In Deutschland wurde im gleichen Zeitraum nur eine Abnahme von einem Zehntel registriert.

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche (708 200 Hektar) hat sich demgegenüber nur wenig verändert. Dadurch vergrößerte sich die bewirtschaftete Fläche je landwirtschaftlichem Betrieb in Rheinland-Pfalz von 34 auf 42 Hektar. Sie liegt damit aber immer noch deutlich unter der durchschnittlichen Betriebsgröße in Deutschland (62 Hektar).

Ein überdurchschnittlicher Rückgang ist vor allem bei den Betrieben zu beobachten, die weniger als fünf Hektar bewirtschaften. Sie stellen mit gut 21 Prozent die größte Betriebsgruppe dar. Die Zahl dieser Betriebe verringerte sich gegenüber 2010 um ein Drittel. Bundesweit liegt der Anteil dieser Gruppe nur bei acht Prozent. Der hohe Anteil kleinerer Betriebe ist auf die große Bedeutung des Weinbaus im Land zurückzuführen. Langfristig rückläufige Betriebszahlen gab es auch in den Größenklassen

Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2017 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche



zwischen fünf und 100 Hektar. Zugenommen hat dagegen die Zahl der größeren Betriebe, die 100 Hektar und mehr bewirtschaften. Sie erhöhte sich seit 2010 um rund acht Prozent auf 2 100 Betriebe.

Weniger Milchkühe

Im November 2017 gab es in Rheinland-Pfalz noch rund 112 200 Milchkühe. Das waren 1,3 Prozent weniger als im November 2016. Der Rinderbestand insgesamt ist um zwei Pro-

zent verringert worden. Aufgrund der niedrigen Milchpreise hatte die Zahl der Milchkühe im vergleichbaren Vorjahreszeitraum sogar um fast vier Prozent abgenommen.

Zwischen November 2016 und 2017 wurden 2,8 Prozent der Rinderhaltungen ganz aufgegeben. Überdurchschnittlich häufig wurde die Milcherzeugung eingestellt. Die Zahl der Haltungen mit Milchkühen ging um 5,5 Prozent zurück. Im November 2017 waren noch knapp 5 000 Rinderhaltungen registriert, davon 37 Prozent mit Milchkühen. Im Durchschnitt hielt im November 2017 ein Milcherzeuger 61 Milchkühe, das waren fast drei Kühe mehr als ein Jahr zuvor.

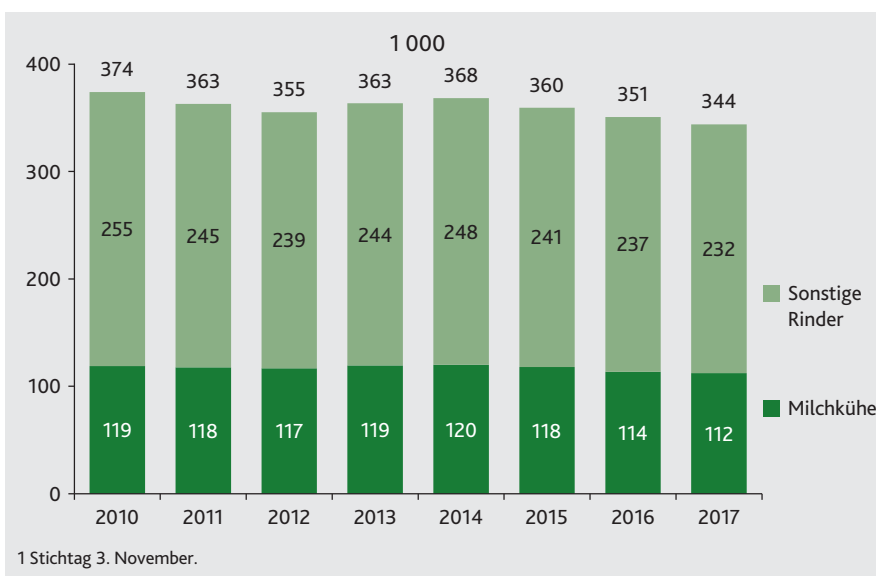
Annähernd die Hälfte der Milchkühe in Deutschland werden in Bayern und Niedersachsen gehalten. Auf Rheinland-Pfalz entfallen nur 2,7 Prozent des gesamten Bestandes. Abgesehen von den Stadtstaaten stehen nur in Thüringen und dem Saarland weniger Kühe als in Rheinland-Pfalz.

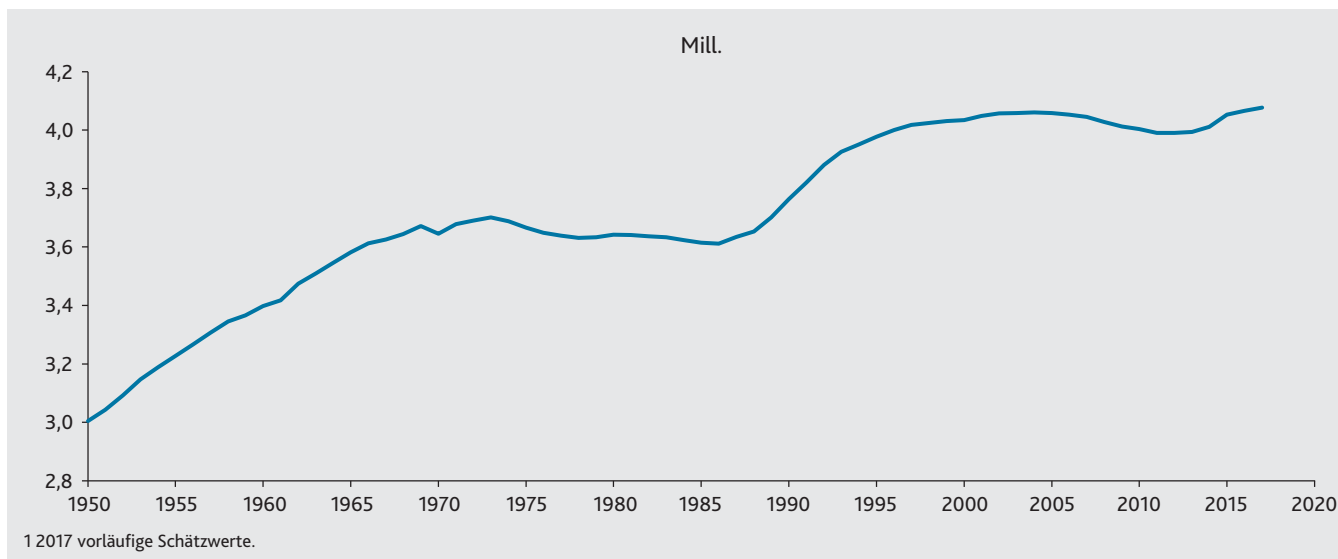
Die Milchkuhhaltung ist vor allem in den Mittelgebirgslagen von Rheinland-Pfalz eine wichtige Einnahmequelle in der Landwirtschaft. Rund 46 Prozent der Milchkühe werden im Eifelkreis Bitburg-Prüm und im Landkreis Vulkaneifel gehalten. Vom Rinderbestand insgesamt entfallen 35 Prozent der Tiere auf die beiden Kreise.

Weiterer Anstieg der Bevölkerung

Im Jahr 2017 ist die Bevölkerung in Rheinland-Pfalz erneut gewachsen, wenn auch in geringerem Umfang als noch in den drei Jahren zuvor.

Rinder 2010–2017¹



Bevölkerungsentwicklung 1950–2017¹

Wie aus einer Schätzung hervorgeht, lebten zum Jahreswechsel rund 4 077 600 Menschen im Land. Dies waren 11 500 Personen mehr als noch ein Jahr zuvor und die höchste Zahl in der inzwischen mehr als 70-jährigen Landesgeschichte.

Grund für den erneuten Anstieg ist nach Auswertung bislang vorliegender Zahlen, dass auch im vergangenen Jahr deutlich mehr Menschen nach Rheinland-Pfalz zu- als fortzogen – Deutsche ebenso wie Ausländerinnen und Ausländer. Der Wanderungssaldo lag bei schätzungsweise 21 500.

Die Zahl der Gestorbenen im Jahr 2017 dürfte nach vorläufigen Auszählungen erneut um schätzungsweise rund 10 000 Personen über der Geborenenzahl gelegen haben.

Bislang konnten zur Ermittlung der aktuellen Bevölkerungsbestände lediglich die Bestandszahlen der rheinland-pfälzischen Meldebehörden

nach Staatsangehörigkeit sowie Alter und Geschlecht herangezogen werden, eine genauere Quantifizierung der Zu- und Fortzüge sowie der Geburten und Sterbefälle erfolgt sukzessive in den kommenden Monaten.

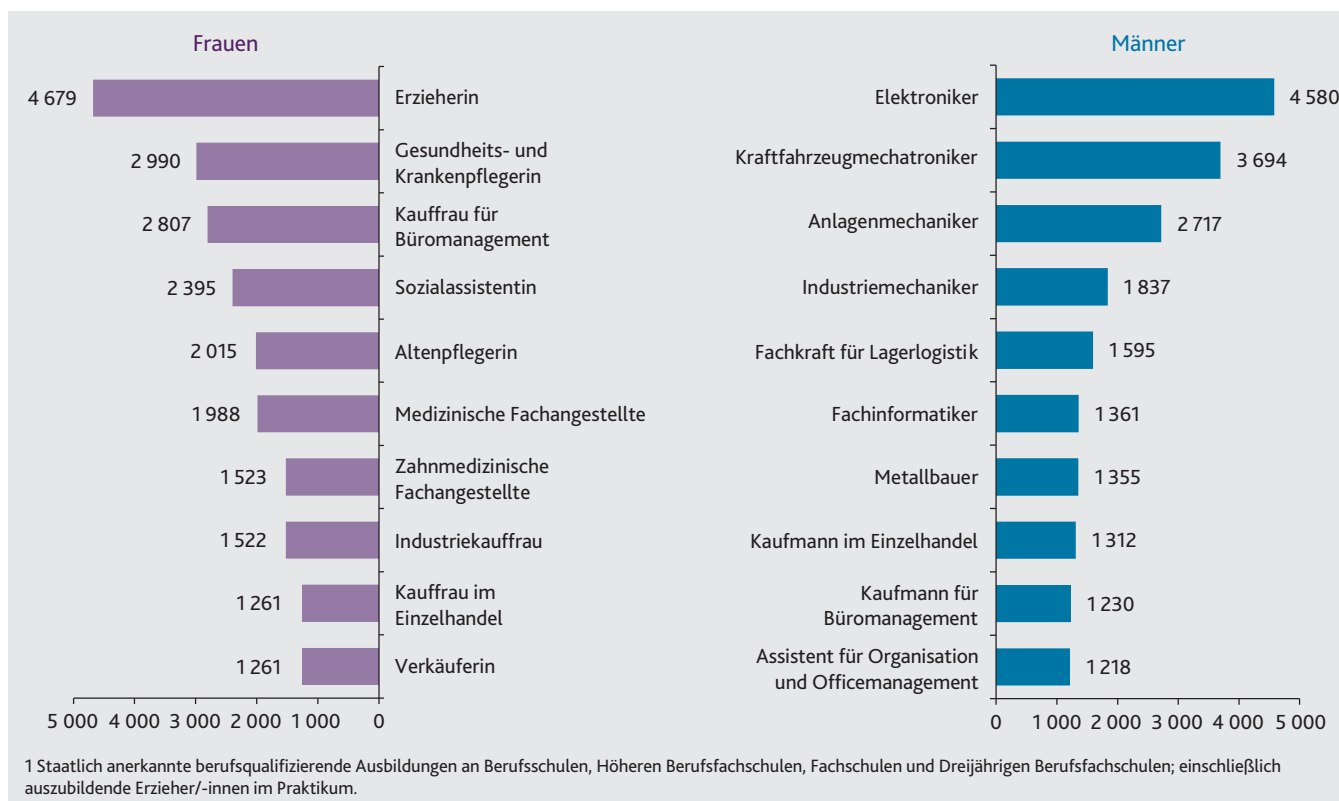
Nach den vorläufigen Ergebnissen stieg die Anzahl der in Rheinland-Pfalz lebenden Ausländerinnen und Ausländer gegenüber dem 31. Dezember 2016 um rund 21 200 und gegenüber der letzten Volkszählung um 159 800 auf nunmehr etwa 431 800 Personen. Ihr Anteil an der Bevölkerung lag Ende 2017 bei schätzungsweise 10,6 Prozent und damit um 0,5 Prozentpunkte höher als ein Jahr zuvor. Gegenüber dem Stichtag der Volkszählung am 9. Mai 2011 ist der Ausländeranteil um rund 3,8 Prozentpunkte angestiegen.

Auch die Altersstruktur der Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer hat sich nach den vorliegenden

Schätzungen zum Teil deutlich verändert. Gegenüber dem 9. Mai 2011 sank die Zahl der unter 20-Jährigen um 1,5 Prozent auf rund 745 900. Auf die Altersgruppe der 20- bis unter 60-Jährigen entfallen etwa 2 173 400 Personen; das sind 0,4 Prozent weniger als zum Zeitpunkt der letzten Volkszählung. Rund 1 158 300 Menschen sind 60 Jahre und älter, zehn Prozent mehr als am 9. Mai 2011.

Die Bevölkerung in den kreisfreien Städten wuchs seit dem Zensus 2011 um schätzungsweise 5,1 Prozent. In der Landeshauptstadt Mainz war der Bevölkerungszuwachs am stärksten ausgeprägt (+7,4 Prozent). Rückläufig war die Einwohnerentwicklung – trotz eines leichten Bevölkerungszuwachses gegenüber dem Vorjahr – hingegen in der kreisfreien Stadt Pirmasens (–0,4 Prozent). In den Landkreisen lag die Einwohnerzahl auf Grundlage der Schätzung im Durchschnitt um 1,2 Prozent höher als am Zensusstich-

Schüler/-innen 2017/18 nach den zehn am häufigsten besuchten berufsqualifizierenden Ausbildungen an berufsbildenden Schulen¹ und an Schulen des Gesundheitswesens



tag. Den stärksten Bevölkerungsgewinn gab es im Rhein-Pfalz-Kreis (+4,7 Prozent), der höchste Rückgang war im Landkreis Südwestpfalz zu verzeichnen (-2,9 Prozent).

Männer bevorzugen technische, Frauen pädagogische und pflegerische Berufe bei ihrer Berufswahl

Zu Beginn des Schuljahres 2017/18 besuchten rund 120 100 Jugendliche und junge Erwachsene eine berufsbildende Schule in Rheinland-Pfalz, darunter 50 200 Frauen. Das waren etwa 1 400 Schülerinnen und Schüler weniger als im Jahr zuvor (-1,2 Prozent).

Gegenüber 2007/08 sank die Schülerzahl um mehr als 10 800 bzw. 8,3 Prozent. Der Rückgang ist im

Wesentlichen auf den demografischen Wandel und die zunehmende Studienneigung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zurückzuführen.

Im Rahmen der Berufswahl zeigten sich unter den Jugendlichen auch im Schuljahr 2017/18 noch deutliche geschlechterspezifische Unterschiede. Schülerinnen belegten die Ausbildungen zur Erzieherin (4 700), Gesundheits- und Krankenpflegerin (3 000) und Kauffrau für Büromanagement (2 800) am häufigsten. Männliche Schüler präferierten hingegen technische Bildungsgänge wie die Ausbildung zum Elektroniker (4 600), Kraftfahrzeugmechatroniker (3 700) und Anlagenmechaniker (2 700). Während Frauen eher Gesundheitsfachberufe

oder soziale Berufe wählten, entschieden sich Männer häufiger für eine technische Ausbildung. Ausnahme bildeten die kaufmännischen Ausbildungen, die sowohl unter den männlichen als auch den weiblichen Jugendlichen beliebt waren.

Am häufigsten waren an berufsbildenden Schulen migrationserfahrene Schülerinnen und Schüler aus Syrien (1 400), Afghanistan (1 200) und Russland (1 000) vertreten. Besonders deutlich stiegen die Zahlen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Syrien (+273), Afghanistan (+224) und Eritrea (+119).

Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund (25 Prozent) besuch-

ten wesentlich häufiger berufliche Übergangsmaßnahmen als Jugendliche ohne Migrationshintergrund (neun Prozent). Unter den seit 2015/16 aus Syrien zugezogenen Schülerinnen und Schülern absolvierten 2017/18 rund 73 Prozent eine berufliche Übergangsmaßnahme. Das ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass in Rheinland-Pfalz mit dem Bildungsgang „Berufsvorbereitungsjahr Sprache“ an Berufsschulen ein Bildungsangebot etabliert wurde, in dem insbesondere Schutz- und Asylsuchende sprachlich gefördert und integriert werden.

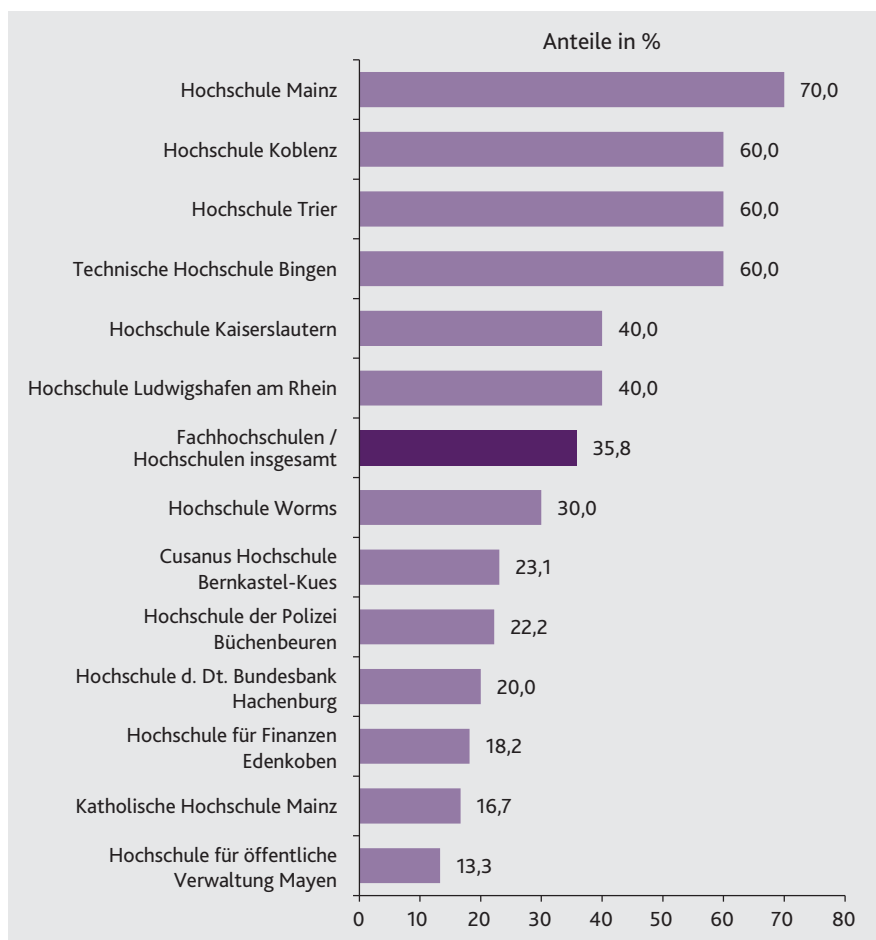
Jedes dritte Mitglied in Hochschulräten ist weiblich

An den rheinland-pfälzischen Hochschulen lag der Frauenanteil in den Hochschulräten im Jahr 2017 bei 36 Prozent. Von den 192 Mitgliedern waren 69 Frauen. Hochschulräte übernehmen in der Regel hochschulstrategische Aufgaben und beraten die Hochschulen bei allen relevanten Angelegenheiten.

Mit einem Frauenanteil von 50 Prozent hatte die Johannes-Gutenberg-Universität Mainz ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis im Hochschulrat. An den Hochschulen Mainz (70 Prozent), Koblenz (60), Trier (60) sowie an der Technischen Hochschule Bingen (60) stellten die Frauen die Mehrheit innerhalb der Hochschulräte. Deutlich geringere Frauenanteile wiesen die Verwaltungshochschulen auf (jeweils unter 25 Prozent).

Gegenüber den Daten des „Kompetenzzentrums Frauen in Wissen-

Frauen in Hochschulräten an Fachhochschulen und Hochschulen für angewandte Wissenschaften 2017



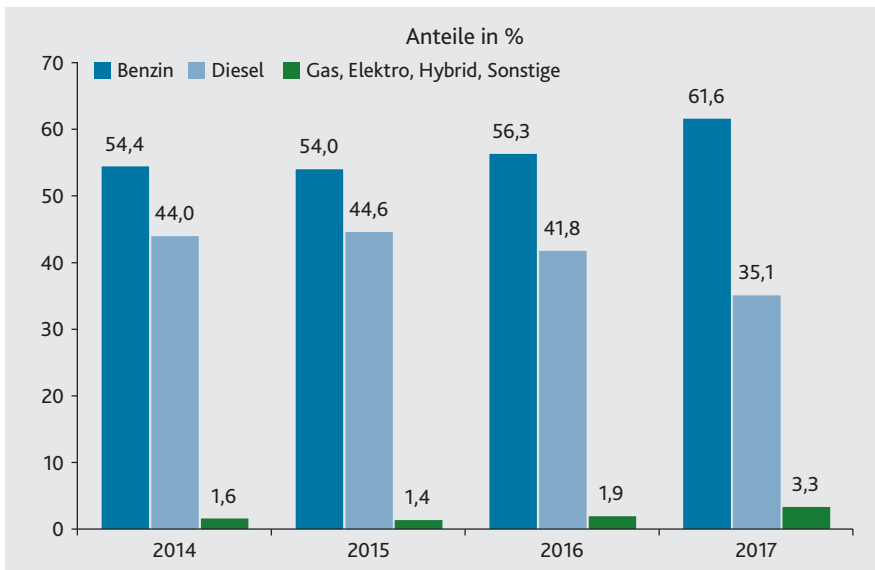
schaft und Forschung (CEWS)“ sank der Frauenanteil im Vergleich zum Vorjahr um 6,7 Prozentpunkte. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass in den CEWS-Ergebnissen die Verwaltungsfachhochschulen nicht berücksichtigt wurden. Verglichen mit den CEWS-Daten von 2007 stieg der Frauenanteil innerhalb von zehn Jahren von 13 auf 36 Prozent.

Immer weniger Diesel-Pkw bei Neuzulassungen

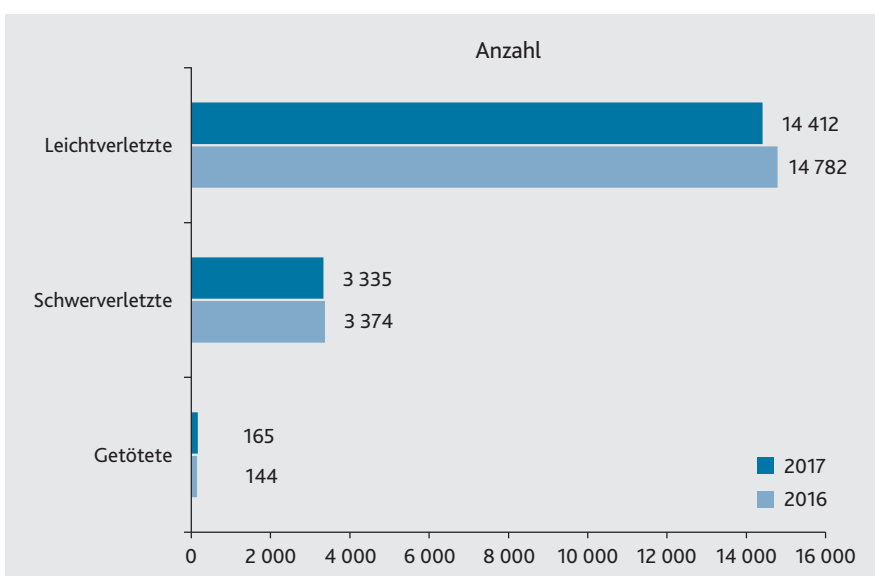
Im Jahr 2017 wurden in Rheinland-Pfalz 131 505 Personenkraftwagen

neu zugelassen. Die Neuzulassungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig (+0,1 Prozent). Für Deutschland insgesamt war ein Plus von 2,7 Prozent zu verzeichnen. Der Anteil der zugelassenen Personenkraftwagen mit Dieselmotor verringerte sich deutlich gegenüber dem entsprechenden Wert in 2016. Während er in Rheinland-Pfalz von 42 auf 35 Prozent sank, ging er deutschlandweit von 46 auf 39 Prozent zurück. Zu dieser Entwicklung dürfte die öffentlich geführte Diskussion um die Emissionen von Dieselfahrzeugen beigetragen haben.

Neuzulassungen von Personenkraftwagen 2014–2017 nach Kraftstoffarten und Emissionsklassen



Verunglückte im Straßenverkehr von Januar bis November 2016 und 2017



Die Anzahl der neu zugelassenen Krafträder ging um 18 Prozent auf 7 459 Fahrzeuge zurück. Bei den Lastkraftwagen war eine Zunahme der Neuzulassungen um 1,2 Prozent auf 12 428 zu verzeichnen, bei den Zugmaschinen verringerte sich die Zahl

der Zulassungen um 8,8 Prozent auf 4 480 Fahrzeuge. Insgesamt wurden im Jahr 2017 in Rheinland-Pfalz 156 967 Kraftfahrzeuge neu angemeldet. Das waren 0,6 Prozent weniger als im Jahr 2016. Für Deutschland ergab sich hingegen ein Plus von 1,8 Prozent.

Die Anzahl der Besitzumschreibungen bei den gebrauchten Personenkraftwagen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozent auf 403 758 Fahrzeuge. Dagegen wechselten 2,2 Prozent mehr Lastkraftwagen den Besitzer. Auch bei den Umschreibungen von Zugmaschinen war ein Plus von 3,8 Prozent und bei den Krafträdern ein Zuwachs um 4,1 Prozent zu verzeichnen. Insgesamt wechselten 460 073 Kraftfahrzeuge ihre Besitzer, das waren 0,2 Prozent weniger als im Jahr 2016 (Deutschland: –1,1 Prozent).

Im November 2017 verunglücken auf rheinland-pfälzischen Straßen zwölf Menschen tödlich

Im November 2017 verloren in Rheinland-Pfalz zwölf Menschen bei Verkehrsunfällen ihr Leben. Das waren zwei Todesopfer weniger als im November des Jahres 2016. Im gesamten bisherigen Jahresverlauf 2017 waren 165 Todesopfer zu beklagen, 21 mehr als von Januar bis November 2016 und vier mehr als im gesamten Jahr 2016. Die Zahl der Schwerverletzten ging gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,2 Prozent auf 3 335 zurück. Die Zahl der Leichtverletzten sank um 2,5 Prozent auf 14 412.

Die Polizei registrierte in den ersten elf Monaten des Jahres 2017 insgesamt 133 099 Straßenverkehrsunfälle und damit 1,7 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Darunter waren 119 311 Unfälle, bei denen nur Sachschäden entstanden (+2,1 Prozent).